Villa **Schöpflin** :

Jahres**bericht** 2020

Villa Schöpflin gGmbH – Zentrum für Suchtprävention

INHALTSVERZEICHNIS

Unsere Präventionsarbeit im Landkreis Lörrach 2
- Umsetzung unserer Maßnahmen während der Corona-Pandemie 3
- Das Team 5
- Förderung 6

Das Jahr 2020 in Zahlen 7
- Dokumentation 8

Unsere regionalen Projekte und Programme im Jahr 2020 8
- Alkoholprävention 8
- Tabakprävention 10
- Cannabisprävention 11
- Prävention schädlicher Mediennutzung 12
- Prävention exzessiver Mediennutzung und Cybermobbing 14
- Glücksspielprävention 16

Statistik 2020 17
- Allgemeines 17
- Zielgruppen 17
- Präventionsarten 18
- Themengebiete 18
- Settings 19
- Homepage 19

Villa Schöpflin gGmbH – überregional 20
- Alkohol 20
- Cannabis 23
- Digitale Medien 24

Villa Schöpflin gGmbH, Jahresbericht 2020

UNSERE PRÄVENTIONSARBEIT IM LANDKREIS LÖRRACH

Gegründet wurde die Villa Schöpflin gGmbH im Jahr 2002 durch die Stiftung der Familie Schöpflin. Die Villa Schöpflin gGmbH hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen und deren Familien vor den Leiden zu bewahren, die die Suchterkrankung eines jungen Menschen hervorrufen kann. Seit 2009 ist die Villa Schöpflin als gemeinnützige GmbH organisiert. Im Jahr 2010 wurde sie Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg.

Als Zentrum für Suchtprävention ist es unsere Aufgabe, bedarfsgerechte, wirksame und nachhaltige Präventionsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche, deren Bezugspersonen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (z. B. Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte) zu entwickeln, im Landkreis Lörrach selbst umzusetzen und über die Grenzen des Landkreises hinaus Einrichtungen und Präventionsfachkräften zur Verfügung zu stellen.

Die Präventionsfachkräfte der Villa Schöpflin arbeiten in verschiedenen Projekten und Programmen mit unterschiedlichen Themen, Zielgruppen und Einsatzgebieten. Die Gemeinsamkeit hinter allen Bemühungen ist der Wunsch, negative Folgen von schädlichem Konsum bzw. schädlichem Verhalten für alle Beteiligten zu verhindern oder zu minimieren. Die Projekte und Programme lassen sich anhand der Zielgruppen differenzieren: Im Rahmen unserer universellen Präventionsmaßnahmen bearbeiten wir mit Schulklassen und Jugendgruppen auf interaktive Art und Weise Themen wie Alkohol, Cannabis und Mediennutzung (siehe „Tom & Lisa“, „Cannabis – quo vadis?“ und „Max & Min@“). In der selektiven Prävention gehen wir gezielt auf Jugendliche zu, die ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung einer Suchterkrankung aufweisen (z. B. mit dem Projekt „Joker“).

Im Bereich der indizierten Präventionsangebote arbeiten wir mit einzelnen Jugendlichen, die durch riskante oder gesundheitsschädliche Verhaltensweisen auffallen, aber nicht abhängig sind (z. B. im Rahmen des HaLT-Programmes oder im Rahmen der Beratungsangebote „ESCapade“ und „Realize it! X-tra“).

Unser Fokus liegt auf dem Umgang mit Suchtmitteln (insbesondere Cannabis, Alkohol, Tabak und E-Inhalationsprodukte) und Verhaltensweisen, die Suchtcharakter annehmen können (Medienkonsum und Glücksspiel).

Grundprinzip der Arbeit der Villa Schöpflin ist stets die Orientierung an aktuellen Entwicklungen in Wissenschaft und Forschung in Verbindung mit Wissen, das aus der eigenen Praxis und dem Austausch mit anderen Personen aus der Praxis und den Endadressatinnen und -adressaten der Projekte gewonnen wird.

UMSETZUNG UNSERER MAßNAHMEN WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten ab März 2020 viele der Präventionsmaßnahmen konzeptionell angepasst werden. Vor allem die Umsetzung von Schulungen, Netzwerktreffen und Schulklassenworkshops, bei denen sich viele Personen treffen, konnte aufgrund der Regelungen zur Risikominimierung nicht wie bisher stattfinden.

Das Team der Villa Schöpflin gGmbH hat deshalb umgehend Alternativen bereitgestellt, um eine nahtlose Versorgung und Umsetzung der Maßnahmen zu garantieren. Treffen mit anderen Fachkräften (Schulungen und Netzwerktreffen) konnten relativ einfach über Videokonferenzen abgehalten werden. Eine größere Herausforderung war die Bereitstellung einer Alternative für die interaktiven Schulklassenworkshops für Schulen des Landkreises Lörrach. Hierzu wurden zum einen digitale Arbeitspakete für Lehrkräfte erstellt, welche in Rücksprache mit der Villa Schöpflin gGmbH im Fernunterricht eingesetzten werden konnten. Zum anderen wurde ein Informationsblatt für Eltern/Erziehungsberechtigte konzipiert, das hilfreiche Tipps zum Umgang mit Digitalen Medien während der Corona-Pandemie enthält. Es konnte durch das Bereitstellen auf der Homepage und den Versand an Kinderärztinnen/Kinderärzte im Landkreis an hunderte Personen verteilt werden.

In einem weiteren Schritt wurden für alle Schulklassenworkshops spezifische Hygienekonzepte erstellt, die auch den Präventionsfachkräften in den bundesweiten Netzwerken zur Verfügung gestellt wurden.

Nachdem sich abzeichnete, dass längerfristig nicht mit Schulklassen in Präsenz gearbeitet werden kann, wurden – zunächst ausschließlich für den regionalen Einsatz - Konzepte zur digitalen Durchführung der Schulklassenworkshops über Videokonferenzprogramme erstellt, getestet und im Präsenzunterricht und im Homeschooling mit Unterstützung der Lehrkräfte und der Schulsozialarbeit umgesetzt.

Um nahtlos im Bereich der indizierten Prävention (Beratungsgespräche) die Angebote aufrecht zu erhalten, wurden Hygienekonzepte für die Räumlichkeiten der Villa Schöpflin gGmbH erstellt. Zudem wurden Gespräche auch telefonisch oder über eine datenschutzkonforme Plattform für Videokonferenzen angeboten.

In der folgenden Tabelle werden die wichtigsten Anpassungen/Alternativkonzepte dargestellt.

Maßnahme	Bereich - Programm	Anpassung/Alternativkonzept
Schulklassenworkshops	Alkohol – „Tom & Lisa“ Digitale Medien – „Max & Min@“ Cannabis – „Cannabis – quo vadis?“ Glücksspiel – „Joker“	Für die Schulklassenworkshops wurden ergänzende Arbeitspakete, Hygienekonzepte und Konzepte zur digitalen Durchführung erstellt und umgesetzt.
Beratungsgespräche	Alkohol – „HaLT“ Digitale Medien – „ESCapade“ Cannabis – „Realize it! X-tra“ Tabak und E-Inhalationsprodukte Glücksspiel	Gespräche wurden mit Hygieneauflagen umgesetzt. Alternativ fanden sie auch telefonisch oder per Online-Videoberatung satt.
Informationsveranstaltungen an Schulen	alle Themenbereiche	Alle Informationsveranstaltungen an Schulen wurden über „BigBlueButton“ online durchgeführt.
Informationsmaterialien	Digitale Medien	Es wurden hilfreiche Tipps zu Regeln im Umgang mit der Mediennutzung speziell während der Corona-Pandemie erstellt und verbreitet.
Schulungen für Fachkräfte	Alkohol – „HaLT“, „Tom & Lisa“ Digitale Medien – „Max & Min@“ Glücksspiel – „Joker“	Es wurden Konzepte zur Durchführung von Online-Schulungen erstellt und teilweise umgesetzt.
Netzwerktreffen	alle Programme und Projekte	Netzwerktreffen konnten über digitale Videokonferenzprogramme umgesetzt werden.

DAS TEAM

Das Team der Villa Schöpflin gGmbh besteht aus sieben Präventionsfachkräften, einer wissenschaftlichen Referentin, zwei Verwaltungskräften,einer geringfügig beschäftigten Mitarbeiterin und dem Geschäftsführer.

In der Villa Schöpflin gGmbH sind wir für Sie da:

Lena Butter
Gesundheitspädagogin (B.Sc.), Aufgabenschwerpunkte: Alkoholprävention und Prävention schädlicher Mediennutzung

Peter Eichin
Diplompädagoge (Dipl.)
Geschäftsführer

Vanessa Höke
Verwaltung der Einrichtung

Alexandra Kasischke
Verwaltung der Einrichtung

Birgit Knapp
Wissenschaftliche Referentin im HaLT Service Center

Anna Lauer
Prävention und Gesundheitsförderung (B.A.), Aufgabenschwerpunkte: Alkohol- und Tabakprävention, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Daniel Ott
Gesundheitspädagoge (B.A.), stellvertretender Leiter, Aufgabenschwerpunkte: Cannabisprävention und Prävention schädlicher Mediennutzung

Pia Scheeff
Gesundheitspädagogin (M. Sc.), Referentin im HaLT Service Center und regionale Alkohol- und Glücksspielprävention

Lena Volk
Public Health Nutrition (M.Sc.), Leiterin des HaLT Service Centers

Lena Wehrle
Gesundheitspädagogin (B.A.), Aufgabenschwerpunkte: Cannabis- und Glücksspielprävention

Franziska Zehner
Gesundheitspädagogin (M.A.), Aufgabenschwerpunkte: Alkoholprävention und Prävention schädlicher Mediennutzung

FÖRDERUNG

Die größten Geldgeber 2020 waren:

Schöpflin Stiftung mit 144 000 Euro

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für die Weiterentwicklung des HaLT-Programmes mit 422 918 Euro (ein Großteil dieser Mittel wird für Honorare für externe Dienstleister zur Entwicklung für Software, Materialien etc. und die Umsetzung von bundesweiten Schulungen verwendet)

Landkreis Lörrach (Förderung von 2,55 Fachstellen) mit 148 004 Euro

KKH Kaufmännische Krankenkasse für die bundesweite Verbreitung des „Tom & Lisa"-Workshops mit 70 020 Euro

KKH Kaufmännische Krankenkasse für die Entwicklung des Projektes „Max & Min@" im Bereich Digitale Medien mit 50 000 Euro

Sozialministerium Baden-Württemberg (Förderung von 2,55 Fachstellen) mit 45 645 Euro

Stadt Lörrach für das Medienprojekt „.compass" mit 30 000 Euro

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung Nord für die Weiterentwicklung des Klassenworkshops „Cannabis – quo vadis?" mit 29 781 Euro

Landkreis Lörrach für die Umsetzung von LIFE-Projekten im Landkreis mit 14 282 Euro

Stadt Rheinfelden für Maßnahmen im Bereich der Glücksspielsuchtprävention mit 10 000 Euro

Städte Lörrach, Rheinfelden, Schopfheim, Weil am Rhein und Grenzach-Wyhlen für das Alkoholpräventionsprogramm HaLT in der Region mit 7 100 Euro

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV) mit Fördermitteln in Höhe von 4 927 Euro

Zudem erhielten wir:

Kursgebühren und Honorare von insgesamt 4 694 Euro

Spenden in Höhe von 3 955 Euro, u. a. von der Notarztgemeinschaft Link-Heindl-Binninger, der Zahoransky AG in Todtnau, der Karl-Wenk GmbH in Lörrach und weiteren großzügigen private Spenderinnen und Spendern

Bußgelder in Höhe von 500 Euro

Herzlichen Dank an alle Förderpartnerinnen und Förderpartner für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

DAS JAHR 2020 IN ZAHLEN

303
Präventionsmaßnahmen
wurden umgesetzt.

7 518
Personen
wurden insgesamt mit allen Maßnahmen erreicht, davon waren ca. 82 % Jugendliche und deren Familien und 18 % Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

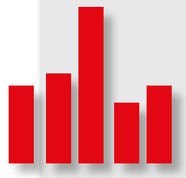
757
Schüler/-innen
konnten durch die Präventionsworkshops der Villa Schöpflin erreicht werden. An den Klassenworkshops zum Thema „Cannabis" nahmen 441 Schüler/-innen teil. An den Klassenworkshops zum Thema „Alkohol" haben insgesamt 197 Schüler/-innen teilgenommen. Erreichte Schüler/-innen über die Arbeitspakete, die für Lehrkräfte erstellt wurden, wurden nicht erfasst.

159
Jugendliche
und deren Familien wurden im Jahr 2020 intensiv begleitet und beraten. Sie nahmen jeweils bis zu maximal sieben Termine wahr. Davon suchten 76 Unterstützung zum Thema „Mediennutzung", 56 zum Thema „Cannabis", 23 zum Thema „Alkohol", drei zum Thema „Tabak" und eine Person zum Thema „Glückspiel".

23
regionale Schulungen
wurden 2020 durchgeführt. Darunter fand eine „Max & Min@"-Schulung für Moderatorinnen und Moderatoren statt. An acht Veranstaltungen wurden Personen zum Thema „Alkoholkonsum von Minderjährigen" fortgebildet. Dabei richteten sich sieben Veranstaltungen an Auszubildende und eine an Mitarbeitende des Einzelhandels und der Gastronomie. Zusätzlich wurde die Informationskampagne „Unterstützung zur Einhaltung des Jugendschutzes in der Corona-Zeit" für Tankstellen und Supermärkte des Landkreises Lörrach durchgeführt. Eine Schulung richtete sich an die Ärzteschaft des Lörracher St. Elisabethen Krankenhauses sowie fünf weitere an die Pflegeschüler/-innen.

9
Informationsveranstaltungen
für Eltern und Erziehungsberechtigte fanden 2020 statt. Diese behandelten entsprechend der Nachfrage die Themen „Digitale Medien" (sechs Veranstaltungen) und „Cannabis" (drei Veranstaltungen). Insgesamt konnten so 336 interessierte Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte erreicht werden.

Auch in diesem Jahr fanden wieder zahlreiche Kooperationen im Landkreis Lörrach statt, z. B. mit den Städten und (Berufs-)Schulen des Landkreises, der Psychologischen und Schulpsychologischen Beratungsstelle, der bwlv Fachstelle Sucht, der Drogen- und Jugendberatungsstelle (AKRM), dem St. Elisabethen Krankenhaus und der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, der Pflegeschule Lörrach, der Lebenshilfe Lörrach e.V.- Werkstatt für behin-



derte Menschen, dem Internationalen Bund, der Tüllinger Höhe, dem SAK Lörrach e.V., dem Kinderschutzbund Schopfheim, dem Fußballverein Lörrach-Brombach und dem Sportclub Haagen, dem Kreismedienzentrum, den Jugendämtern des Landkreises Lörrach und der Polizei.

DOKUMENTATION

Wie bereits im letzten Jahr erfassen alle Mitarbeiter/-innen der Villa Schöpflin gGmbH ihre Maßnahmen und Veranstaltungen der Suchtprävention (z. B. Schulklassenworkshops, Beratungstermine etc.) über das bundeseinheitliche Dokumentationssystem „Dot.sys" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Maßnahmen können einmalige Ereignisse von wenigen Stunden, aber auch mehrtätige Veranstaltungen oder Terminreihen sein.
Hier gilt zu beachten, dass ein großer Teil der Arbeit nicht über „Dot.sys" dokumentiert werden kann. Dazu zählen Organisation, Planung und Nachbereitung von Terminen, aber auch die gesamte konzeptionelle Arbeit, die die Etablierung und Instandhaltung von Projekten und Programmen erfordert.

UNSERE REGIONALEN PROJEKTE UND PROGRAMME IM JAHR 2020

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die Programme und Projekte, die im Jahr 2020 durch die Villa Schöpflin gGmbH im Landkreis Lörrach umgesetzt wurden. Diese werden auf unsere Themenschwerpunkte „Alkohol", „Tabak und E-Inhalationsprodukte", „Cannabis", „Digitale Medien" und „Glücksspiel" aufgeteilt.

ALKOHOLPRÄVENTION

HaLT-regional

HaLT
Hart am LimiT

Im Rahmen von *HaLT-reaktiv* wurden 18 Jugendliche nach einer Alkoholintoxikation im Krankenhaus und weitere fünf Jugendliche, die über andere Schnittstellen zu uns kamen, intensiv betreut. Dabei wurden insgesamt 16 Elterngespräche geführt und 69 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult. *HaLT-proaktiv* erreichte 2020 insgesamt 487 Personen, ca. 80 % davon waren Endadressatinnen und Endadressaten.

Finanzierung:
Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Städte (Lörrach, Weil am Rhein, Rheinfelden, Grenzach-Wyhlen, Schopfheim), Krankenkassen, Schöpflin Stiftung

HaLT – Hart am Limit ist ein Alkoholpräventionsprogramm bestehend aus zwei Bausteinen. Das Programm wurde 2002 von der Villa Schöpflin gGmbH entwickelt und wird momentan an über 153 Standorten bundesweit umgesetzt (Stand: 31.12.2020). Jugendliche mit auffälligem Alkoholkonsum, die aufgrund einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus aufgenommen werden, werden im Rahmen von **HaLT-reaktiv** angesprochen (Abbildung 1). Das Klinikpersonal stellt den Patientinnen und Patienten sowie deren Familien das HaLT-Programm vor, lässt sich bei Interesse/Bedarf von der Schweigepflicht entbinden und informiert die Villa Schöpflin gGmbH. So erhalten die Jugendlichen und deren Familien die Möglichkeit, zusammen mit einer Präventionsfachkraft den Vorfall zu reflektieren und eine Strategie für einen zukünftigen risikoarmen Umgang mit Alkohol zu entwickeln.

HaLT-reaktiv – Einzelgespräch in der Villa Schöpflin
(Abbildung 1), © Cathrine Stukhard / Villa Schöpflin gGmbH.

HaLT-proaktiv vereint die Präventionsarbeit von und mit Gemeinden, Schulen, Ausbildungsbetrieben, Polizei, Ordnungsämtern, Festveranstalterinnen und -veranstaltern, Sportvereinen, Lebensmitteleinzelhandel (Abbildung 2), Gastronomie und weiteren Akteurinnen und Akteuren mit dem gemeinsamen Ziel einer ganzheitlichen kommunalen Präventionsstrategie.

HaLT-proaktiv – Alterskontrolle an der Supermarktkasse
zur Einhaltung des Jugendschutzgesetzes
(Abbildung 2) © Cathrine Stukhard / Villa Schöpflin gGmbH

2020 führte die Villa Schöpflin die Informationskampagne „Unterstützung zur Einhaltung des Jugendschutzes in der Corona-Zeit" durch. Supermärkte und Tankstellen im Landkreis Lörrach erhielten ein Materialpaket mit HaLT-Materialien zum Jugendschutz sowie zwei Anschreiben. Mithilfe des ersten Anschreibens wurde die Geschäftsleitung gebeten, die beiliegenden Materialien an die Verkäufer/-innen weiterzuleiten. Im zweiten Anschreiben wurden die Verkäufer/-innen für die Einhaltung des Jugendschutzes sensibilisiert, erhielten Unterstützung in Form von Materialien für den Verkaufsalltag und wurden auf die Möglichkeit hingewiesen, sich bei Fragen zum Jugendschutz telefonisch oder per Mail an die Villa Schöpflin zu wenden. Alle HaLT-Materialien zum Jugendschutz können von Personen aus dem Landkreis Lörrach im Materialshop der Villa Schöpflin unter https://www.villa-schoepflin.de/materialshop.html kostenlos bestellt werden.

„Tom & Lisa"-Klassenworkshops

Auch 2020 war die Nachfrage an universeller Alkoholprävention groß, sodass insgesamt sieben „Tom & Lisa" – Workshops mit 197 Jugendlichen stattfinden konnten. Zu Beginn des Jahres konnten die ersten Termine wie gewohnt in der Villa Schöpflin stattfinden. Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie musste die Villa Schöpflin gGmbH neue Möglichkeiten zur Umsetzung von „Tom & Lisa" finden. Nach dem Verfassen eines Hygienekonzeptes für den Präsenzunterricht wurde im Herbst eine zusätzliche digitale Alternative geschaffen, die es ermöglicht, die Schülerinnen und Schüler über ein (schulinternes) Videokonferenzprogramm über das Internet zu erreichen.
Zusätzlich fand in diesem Jahr eine regionale Schulung für Moderatorinnen und Moderatoren statt, an der fünf Lehrkräfte und acht Schulsozialarbeiter/-innen aus dem Landkreis teilnahmen.

Finanzierung:
Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung

Der interaktive Workshop **„Tom & Lisa"** (Abbildung 3) wurde 2011 von der Villa Schöpflin gGmbH für die universelle Alkoholprävention in Schulklassen entwickelt. In einem angeleiteten Planspiel setzen sich Schüler/-innen der siebten und achten Klassenstufen mit dem Thema Alkoholkonsum auseinander und behandeln Themen wie z. B. den Jugendschutz, Risiken des Alkoholkonsums und mögliche Alternativen auf einer Party.

Alkoholpräventionsworkshop „Tom & Lisa" – Mit den sogenannten „Alkoholschiebern" wird das Jugendschutzgesetz nähergebracht (Abbildung 3) © Cathrine Stukhard / Villa Schöpflin gGmbH

TABAKPRÄVENTION

In Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Lörrach bietet die Villa Schöpflin gGmbH seit Jahren individuelle Beratungstermine zur Unterstützung beim Rauchstopp an. Im Jahr 2020 konnten durch diese Schnittstelle insgesamt sechs Jugendliche im Zuge der „Raucher-sprechstunde" in der KJPP Lörrach erreicht und drei weitere Jugendliche durch Einzelberatungen in der Villa Schöpflin unterstützt werden.

Finanzierung:
Schöpflin Stiftung

Das Angebot, das aus den Maßnahmen von **„O zwei – rauchfrei"** entstanden ist, wird nicht explizit über öffentliche Gelder gefördert.

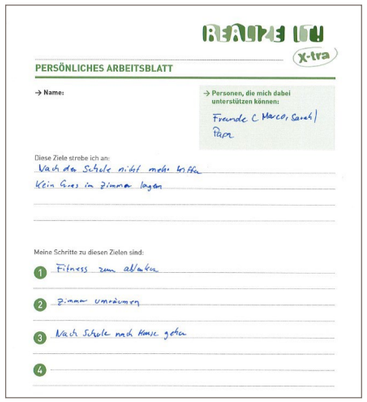
CANNABISPRÄVENTION

Realize it! X-tra

Im Jahr 2020 nahmen 56 Familien insgesamt 392 Beratungstermine wahr. Insgesamt wurden dadurch 116 Personen erreicht.

Finanzierung:
Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung

„Realize it! X-tra" ist unser Programm für Jugendliche, die Probleme mit ihrem Cannabiskonsum haben und diesen beenden oder reduzieren möchten. Das Beratungsangebot setzt auf die Stärkung des Verantwortungsgefühls von Jugendlichen.
In einem ganzheitlichen Ansatz werden neben Reduktion und Beendigung des Konsums auch Probleme in Schule oder Arbeitsplatz, Familie, Freundeskreis oder Beziehung betrachtet, die mit dem Konsum in Verbindung stehen können. Die Jugendlichen setzten sich individuelle Ziele und legen kleine Schritte fest, bei deren Umsetzung sie begleitet werden.


REALIZE IT! X-tra
PERSÖNLICHES ARBEITSBLATT
→ Name:
→ Personen, die mich dabei unterstützen können:
Diese Ziele strebe ich an:
Meine Schritte zu diesen Zielen sind:
1
2
3
4

Arbeitsblatt aus dem Beratungsangebot „Realizie it! X-tra" (Abbildung 4)

„Cannabis – quo vadis?"-Klassenworkshops

18 Schulklassen mit 441 Jugendlichen besuchten unseren interaktiven Präventionsworkshop zum Thema Cannabis, der von Präventionsfachkräften der Villa Schöpflin gGmbH moderiert wird. Während drei Informationsveranstaltungen wurden ca. 70 Eltern und Erziehungsberechtigte erreicht. Corona-bedingt fanden 3 Workshops in den Schulen statt, die restlichen wurden über das Internet in digitaler Form umgesetzt.

Finanzierung:
Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung

„Cannabis – quo vadis?" ist ein interaktiver Workshop, welcher den Teilnehmenden anhand von sechs Stationen fachlich fundierte und sachliche Informationen zum Thema Cannabis vermittelt. Bestehende Mythen wie z. B. „Kiffen ist gesünder als Rauchen" und andere Fehlinformationen werden korrigiert. Zudem werden die Teilnehmenden des Workshops unter anderem über mögliche Auswirkungen auf den Straßenverkehr aufgeklärt. Während des Workshops setzen sich die Jugendlichen auch mit ihrer eigenen Biografie auseinander, indem sie mögliche Auswirkungen des Cannabiskonsums mit Lebensentwürfen fiktiver Personen in Zusammenhang stellen. Auch Situationen zu Hause und in

der Schule werden durchgespielt und diskutiert. Zusätzlich wird ein Perspektivenwechsel mit Eltern/Erziehungsberechtigten/Bezugspersonen sowie Lehrkräften angeregt. Abschließend erhalten die Teilnehmenden Informationen über das Hilfesystem in deren Region.

Die einzelnen Stationen im Überblick:

Station 1: Informationen
Station 2a: Cannabis und das Gesetz
Station 2b: Cannabis im Straßenverkehr
Station 3: Cannabiskonsum in Zahlen
Station 4: Die Biografien von Marie und Paul
Station 5: Perspektivenwechsel
Station 6: Cannabis und Schule

PRÄVENTION SCHÄDLICHER MEDIENNUTZUNG

„Max & Min@"-Klassenworkshop

2020 wurden vier **„Max & Min@"** – Workshops mit 97 Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Zu Beginn des Jahres konnten die ersten Termine wie gewohnt in der jeweiligen Schule stattfinden. Nach Ausbruch der Corona-Pandemie mussten neue Möglichkeiten für die Umsetzung von „Max & Min@" gefunden werden. Deshalb wurde ein Hygienekonzept zur Umsetzung des Klassenworkshops erstellt. Zudem wurde im Herbst eine zusätzliche digitale Alternative zur Umsetzung des Schulklassenworkshops über das Internet geschaffen. Des Weiteren fand in diesem Jahr eine regionale Schulung für Moderatorinnen und Moderatoren statt, an der zwei Lehrkräfte und zwölf Schulsozialarbeiter/-innen aus dem Landkreis teilnahmen.

Finanzierung:
Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung

Das interaktive Programm **„Max & Min@"** wurde von der Villa Schöpflin gGmbH zur universellen Prävention schädlicher Mediennutzung in Schulklassen entwickelt. In einem angeleiteten Planspiel setzen sich Schüler/-innen der fünften und sechsten Klasse mit den Vor- und Nachteilen der Digitalen Medien auseinander. Dabei behandeln sie Themen wie z. B. Veröffentlichung privater Daten in sozialen Netzwerken (Abbildung 5), Umgang miteinander im Internet sowie Regeln zur Mediennutzung in der Familie. Am Ende des Schulklassenworkshops bereiten die Schüler/-innen eine Elternveranstaltung vor, bei der sie Teilergebnisse des Workshops vorstellen. Bei Bedarf können Schulen eine Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema „Internet-/Computerspielabhängigkeit und (Cyber-)Mobbing" abrufen.

Abbildung 5: Schulklassenworkshop zur Prävention schädlicher Mediennutzung - Diskussion über die Angaben in Max und Minas Profil bei einem sozialen Netzwerk

Life-Projekte

2020 konnte erneut eine **verhältnispräventive Aufklärungstour durch Gastronomiebetriebe mit Glücksspielangeboten** durchgeführt werden.
Ziel der Kampagne war es, die Betreiber/-innen und Mitarbeiter/-innen der Gastronomiebetriebe hinsichtlich der Risiken und Gefahren durch riskantes, problematisches und pathologisches Glücksspiel zu sensibilisieren und auf ihre Verantwortung bei der Einhaltung des Jugendschutzes hinzuweisen. Auf diese Weise soll die Einhaltung des Jugendschutzes überprüft und langfristig im Landkreis verbessert werden.

Zudem ist diese verhältnispräventive Maßnahme in Deutschland bisher einmalig und ergänzt die präventive Gesamtstrategie der Villa Schöpflin gGmbH im Landkreis. Die Aufklärungskampagne fand Ende August bis Anfang Oktober in Rheinfelden, Weil am Rhein, Steinen, Zell im Wiesental und Lörrach statt. Dabei wurden insgesamt 65 Gastronomiebetriebe mit Glücksspielangeboten aufgesucht. Der Fokus der diesjährigen Kampagne lag hierbei auf den Imbissbetrieben.
Sowohl Vertreter/-innen der Polizei als auch der Ordnungsämter führten die Touren in den unterschiedlichen Städten gemeinsam mit der Villa Schöpflin durch.

Die Präventionsfachkräfte der Villa Schöpflin gGmbH mit den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern der Polizei und dem Ordnungsamt Weil am Rhein (Abbildung 6)

In den Gesprächen mit den Angestellten sowie den Inhaberinnen und Inhabern wurden u.a. Fragen rund um den Jugendschutz geklärt. Zusätzlich erhielten die Betriebe eine Informationsmappe mit hilfreichen Materialien, welche die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes in den Betrieben mit Glücksspielangeboten unterstützen.

CannaQuiz und Testimonials
Die Villa Schöpflin gGmbH konnte dank der Life-Projektförderung zwei weitere digitale Tools zur Cannabisprävention im Landkreis Lörrach erstellen. Das **CannaQuiz** (Abbildung 7) ist ein niedrigschwelliges, browserbasiertes Tool, welches für die Nutzung in Schulklassen, in der offenen Jugendarbeit oder in Einrichtungen der Jugendhilfe entwickelt wurde. Jugendlichen und deren Bezugspersonen werden interaktiv wissenschaftlich fundierte Informationen zu Cannabis vermittelt. Das **CannaQuiz** wird über die Homepage der Villa Schöpflin gGmbH zur Verfügung gestellt und verweist auf regionale Hilfen.

Abbildung 7: Beispielhafte Abbildung des CannaQuiz

Das **Testimonial** ist ein Audiobericht eines ehemals betroffenen Jugendlichen, welcher über seine Erfahrungen und die Folgen des Cannabiskonsums berichtet. Durch das Testimonial kann der Cannabiskonsum und dessen Auswirkungen gemeinsam mit Schulklassen und Jugendgruppen reflektiert und diskutiert werden, indem einzelne Etappen und weichenstellende Situationen in der Cannabisbiografie des Betroffenen anhand von Leitfragen besprochen werden.

PRÄVENTION EXZESSIVER MEDIENNUTZUNG UND CYBERMOBBING

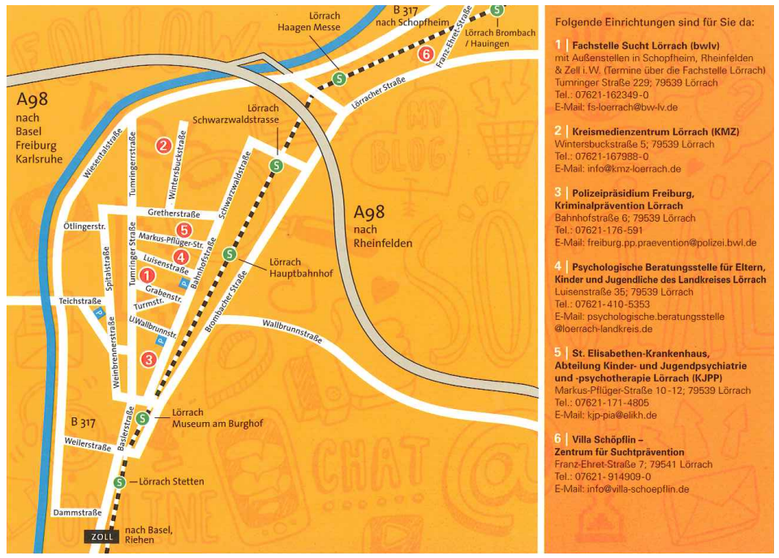
Netzwerkprojekt „.compass"

2020 konnten insgesamt 1.638 Jugendliche und Erwachsene über 30 Angebote im Rahmen von „.compass" erreicht werden (13 Angebote davon im Stadtgebiet Lörrach). Darunter wurden fünf Informationsveranstaltungen für Eltern und Erziehungsberechtigte an Schulen durchgeführt und insgesamt 43 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erreicht.

Finanzierung:
Landkreis Lörrach, Stadt Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung

Das Lörracher Netzwerkprojekt zur Prävention schädlicher Mediennutzung **„.compass"** wird von der Villa Schöpflin gGmbH koordiniert. Das eigene Angebot umfasst Schulungen für Fachkräfte, Informationsveranstaltungen an Schulen sowie Netzwerktreffen. Anstelle der offene Sprechstunde konnten ab März aufgrund der Corona-Pandemie Besuche nur über Terminvereinbarungen stattfinden.

Dem Netzwerk **„.compass"** gehören regionale Akteurinnen und Akteure an, die in ihrem beruflichen Kontext im Bereich der „Digitalen Medien" beschäftigt sind. Das jährlich stattfindende Netzwerktreffen fand 2020 digital statt. Ein Hauptziel des Netzwerks ist es, sich über aktuelle Trends auf dem Laufenden zu halten und gemeinsame Projekte auf die Beine zu stellen.



Netzwerkkarte zu den Angeboten für Jugendliche, Eltern/Erziehungsberechtige, Bezugspersonen und Fachkräfte im Landkreis Lörrach (Abbildung 8)

ESCapade

Im Jahr 2020 begleiteten wir im Rahmen unseres ESCapade-Programmes 76 Familien intensiv zum Thema Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen. Dies entspricht etwa 480 Einzelterminen.

Finanzierung:
Landkreis Lörrach, Land Baden-Württemberg, Schöpflin Stiftung

Im Programm **„ESCapade"** begleitet die Villa Schöpflin gGmbH Jugendliche und deren Familien, wenn sie sich im Zusammenhang mit Medienkonsum auffällig verhalten. Dies kann der Fall sein, wenn Eltern/Erziehungsberechtige aufgrund von Dauer und Häufigkeit des Medienkonsums besorgt sind, andere Lebensbereiche zugunsten des Medienkonsums stark vernachlässigt werden oder der Verdacht besteht, dass die Jugendlichen Inhalte konsumieren, die ihnen langfristig Schaden zufügen können.

In Familiengesprächen werden die Teilnehmenden darin unterstützt, den Medienkonsum in der Familie zu reflektieren und es werden individuelle Lösungen für die Problemstellungen erarbeitet.

Grundsätzlich hatten wir es im Jahr 2020 mit einer stark erhöhten Anzahl an Jugendlichen zu tun, die uns, meist in Begleitung von Erziehungsberechtigten, aufgrund ihrer Probleme im Umgang mit Digitalen Medien aufsuchten. Es war eine hohe psychische Belastung unter den Kindern und Jugendlichen, aber auch den Eltern in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu beobachten. Darunter fallen beispielsweise der Mangel an direkten sozialen Kontakten und der Wegfall der gewohnten Tagesstruktur. Viele Eltern berichteten davon, dass sie überfordert damit sind, Regeln im Umgang mit Digitalen Medien zu formulieren und einzufordern, denn zum einen wurde eine häufigere Nutzung notwendig, zum anderen überschnitten sich die Grenzen zwischen einer privaten und einer schulbasierten Nutzung (Homeschooling) zunehmend.

GLÜCKSSPIELPRÄVENTION

Dank der Förderung der Stadt Rheinfelden für die Glücksspielprävention konnten auch in dem herausfordernden Jahr 2020 vielfältige präventive Maßnahmen im Stadtgebiet Rheinfelden durchgeführt werden. Einige Maßnahmen wurden aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie abgewandelt und angepasst, was dank der Flexibilität und Offenheit der beteiligten Kooperationspartner/-innen sehr gut gelungen ist.

In Kooperation mit dem Jugendreferat Rheinfelden wurde ein sogenanntes „Takeover" des Instagram-Accounts des Jugendreferates in die Wege geleitet. Mit 7 kleinen, eigens für diesen Zweck produzierten Videos wurden die Arbeit sowie die Tätigkeitsbereiche der Villa Schöpflin gGmbH erklärt. Die Videos wurden mehr als 1.500 mal angesehen und hatten eine sehr hohe Reichweite in der Zielgruppe der Jugendlichen. Zusätzlich wurden drei Schulungen zum Thema „Glücksspiel(-sucht)" sowohl für Ehrenamtliche und Honorarkräfte als auch für Fachkräfte der Jugendarbeit durchgeführt (Abbildung 10). Gemeinsam mit der Polizei, dem Ordnungsamt Rheinfelden und jugendlichen Testpersonen, die durch die Villa Schöpflin gGmbH geschult wurden, fanden Tests zur Überprüfung der Einhaltung des Jugendschutzgesetzes in den Spielhallen in Rheinfelden statt. Die Villa Schöpflin gGmbH veranstaltete im Anschluss eine Schulung zum Thema „Jugendschutz und Glücksspiel" für die Betreiber/-innen sowie die Mitarbeiter/-innen der Spielhallen. Weitere Maßnahmen, wie beispielsweise eine schulübergreifende Informationsveranstaltung zum Thema „Gaming & Gambling" oder die Mitgestaltung des Frauen-Kultur-Frühstücks wurden geplant und werden im kommenden Jahr stattfinden. Erfreulicherweise wurde die Förderung der Stadt Rheinfelden zur Umsetzung von Maßnahmen der Glücksspielsuchtprävention für drei weitere Jahre zugesagt. Im Rahmen der „.compass"-Förderung der Stadt Lörrach konnte neben Beratungsgesprächen zum Thema Glücksspiel der „Joker"-Workshop für alle Jugendlichen aus der berufsvorbereitenden Maßnahme des Internationalen Bundes (IB) Lörrach angeboten werden.

Plakat der Stadt Rheinfelden zur Schulung für ehrenamtliche Mitarbeiter (Abbildung 9)

Die Präventionsfachkräfte der Villa Schöpflin gGmbH während deiner Schulung zum Thema Glücksspiel(-sucht) in Rheinfelden (Abbildung 10)

STATISTIK 2020

Die folgenden deskriptiven Statistiken vermitteln einen Eindruck von der im Jahr 2020 geleisteten Arbeit. Es gilt zu beachten, dass die Anzahl an Maßnahmen nicht gleichzusetzen ist mit der Anzahl der erreichten Personen, da die Zahl der Teilnehmenden einer Maßnahme zwischen einer und einer Vielzahl an Personen variiert. Des Weiteren sind die Zahlen für das Jahr 2020 schwer vergleichbar, da durch die Corona-Pandemie einige Maßnahmen abgesagt oder angepasst werden mussten.

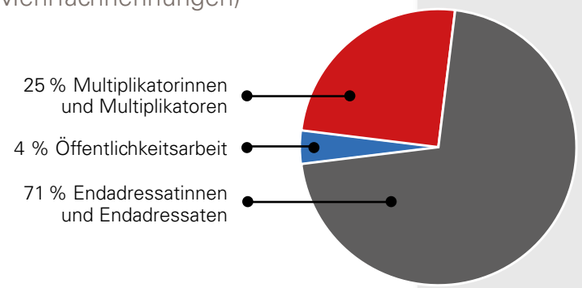
ALLGEMEINES

Mit allen Klassenworkshops, Informationsveranstaltungen an Schulen, Schulungen für Fachkräfte, individuellen Beratungsangeboten für Jugendliche und Eltern/Erziehungsberechtige und den sonstigen Veranstalungen wurden im Laufe des Jahres 2020 insgesamt 303 Präventionsmaßnahmen durchgeführt. Es wurden 7.518 Personen erreicht (Endadressatinnen und Endadressaten, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren). Bei ca. 24 % aller Maßnahmen konnten Kooperationspartner/-innen gefunden werden, mit denen bei der Planung und Durchführung eng zusammengearbeitet wurde.

ZIELGRUPPEN

Erfolgreiche Präventionsarbeit zeichnet sich durch eine gute Abstimmung auf die jeweilige Zielgruppe aus. Die wichtigsten Zielgruppen der Villa Schöpflin gGmbH sind Kinder und Jugendliche, deren Familien, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, sowie die allgemeine Öffentlichkeit. Einige Maßnahmen zielen auf mehrere Zielgruppen ab, was bei der Dokumentation durch eine Mehrfachnennung registriert wird.
Der Großteil der Maßnahmen wurde wie bereits die Jahre zuvor für Endadressatinnen und Endadressaten durchgeführt. Entsprechend richteten sich 71 % der Maßnahmen an Jugendliche, junge Erwachsene und deren Eltern/Erziehungsberechtigten, darunter 160 Jugendliche mit ausgeprägten Konsumerfahrungen. 149 davon richteten sich speziell an Eltern (-teile) und Erziehungsberechtige. Im Jahr 2020 fanden 75 Maßnahmen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt (z. B. Lehrkräfte, Fachleute in Medizin und Sozialarbeit, Verantwortliche in Kommunen und Vereinen).
14 Maßnahmen richteten sich an alle Bürgerinnen und Bürger. Dies waren u. a. Pressegespräche, Informationsstände und -veranstaltungen sowie die Entwicklung von frei verfügbaren Informationsmaterialien.

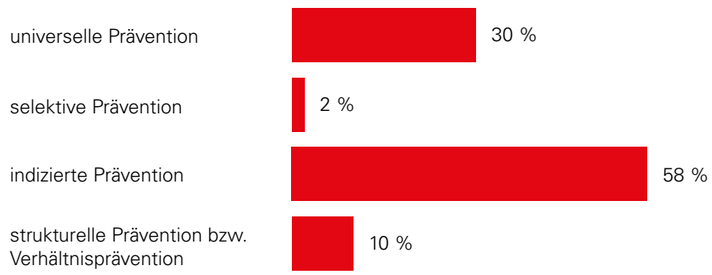
Maßnahmen nach Zielgruppen (Mehrfachnennungen)



PRÄVENTIONSARTEN

Prävention hat stets das Ziel, eine Veränderung zugunsten einer gesunden Lebensweise anzustoßen. Dabei wird auf verschiedenen Ebenen angesetzt.
Universelle Präventionsmaßnahmen (z. B. Informationskampagnen, Klassenworkshops etc.) richten sich an die Allgemeinbevölkerung (in unserem Fall z. B. an alle Jugendlichen des Landreises), während selektive Maßnahmen nur die Jugendlichen ansprechen sollen, die ein erhöhtes Risiko in Bezug auf die Problematik aufweisen. Wenn bereits erste Hinweise auf einen riskanten Gebrauch von Suchtmitteln oder erste Probleme im Zusammenhang mit einem Verhalten mit Suchtpotenzial bestehen, sind indizierte Präventionsmaßnahmen angebracht. Sie richten sich beispielsweise an Jugendliche, die aufgrund einer Alkoholintoxikation ins Krankenhaus eingeliefert werden oder deren Noten sich aufgrund des häufigen Konsums von Cannabis oder exzessiver Nutzung des Internets oder PC-Spielen verschlechtern. Im Bereich der indizierten Prävention wurden 2020 insgesamt 176 Maßnahmen durchgeführt.
Auf der Verhältnisebene sollen Strukturen, die riskantes und schädliches Verhalten begünstigen, durch Regeln oder Gesetze beeinflusst werden. Dies betrifft beispielsweise die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes, die es Minderjährigen erschwert, Alkohol oder Tabak zu erwerben oder gewerblichem Glücksspiel nachzugehen.

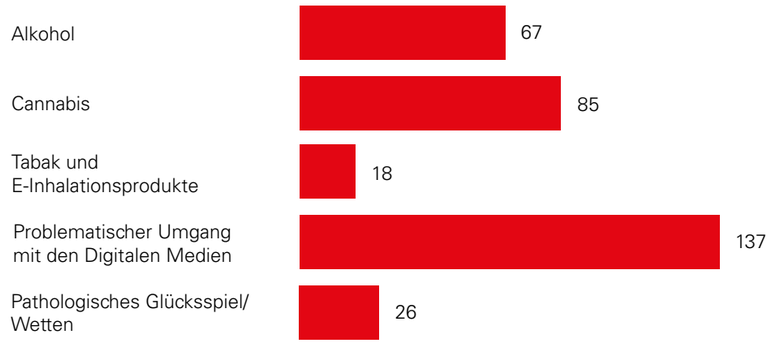
Maßnahmen nach Präventionsarten



THEMENGEBIETE

Inhaltlich befasst sich die Villa Schöpflin gGmbH mit Suchtmitteln und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial, die eine hohe aktuelle Prävalenz in der Altersgruppe 12–18 Jahre aufweisen. Diese haben häufig nicht unmittelbar verheerende Auswirkungen auf die Konsumentinnen und Konsumenten, wie etwa die sog. „harten Drogen", doch sie fungieren in vielen Fällen als „Einstieg" in schwerwiegendere Suchtproblematiken. Oftmals sind Maßnahmen auf mehrere Themen ausgerichtet, weshalb bei der Erfassung Mehrfachnennungen dokumentiert werden. Entsprechend der Nachfrage waren die in 2020 am häufigsten behandelten Themen „Digitale Medien", „Cannabis" und „Alkohol".

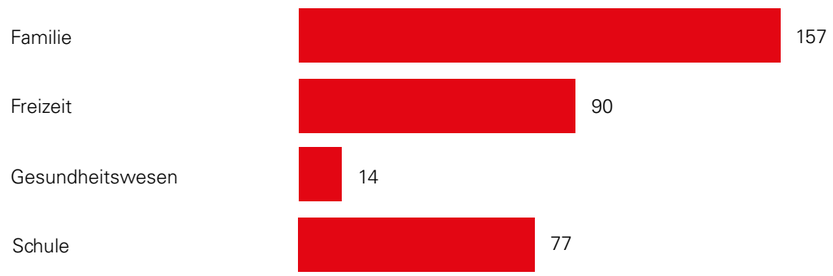
Themengebiete (Mehrfachnennungen)



SETTINGS

Für das Gelingen von Präventionsmaßnahmen ist die Einbettung in die alltägliche Umgebung der Zielgruppe von großer Bedeutung. Sofern es möglich ist, wird bei allen Programmen der Villa Schöpflin gGmbH Wert daraufgelegt, dass die Zielpersonen möglichst in ihrem Umfeld angesprochen werden. Dabei ist das „Setting" nicht zwingend ein Ort, sondern beschreibt Lebensräume, in denen sich Menschen bewegen und deren Strukturen und Verhaltensmuster sie prägen, beispielsweise ein Beratungsgespräch im Kreis der Familienmitglieder. Maßnahmen können auf mehrere Settings ausgerichtet sein, weshalb Mehrfachnennungen erfasst wurden. Der Schwerpunkt der Maßnahmen lag wie bereits in den Jahren zuvor in der Arbeit mit Familien und der schulischen Prävention.

Maßnahmen nach Settings (Mehrfachnennungen)



HOMEPAGE

2020 registrierte die Homepage der Villa Schöpflin gGmbH knapp 16.000 Besucher/-innen mit rund 96.000 Webseitenabrufen.

VILLA SCHÖPFLIN GGMBH – ÜBERREGIONAL

Neben den regionalen Präventionsangeboten ist die Villa Schöpflin gGmbH auch überregional aktiv. Dieses Kapitel soll einen Einblick in Teile der überregionalen Arbeit der Villa Schöpflin gGmbH geben.

ALKOHOL

HaLT – Hart am LimiT

HaLT – Hart am LimiT ist eines der größten Alkoholpräventionsprogramme für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Es wurde 2002 von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Villa Schöpflin gGmbH entwickelt. Nach einer Pilotphase im Landkreis Lörrach folgte eine Modellphase an elf Standorten in Deutschland. Im Anschluss erteilte das Bundesministerium für Gesundheit der Villa Schöpflin gGmbH den Auftrag, den Aufbau von neuen HaLT-Standorten im ganzen Bundesgebiet zu unterstützen. Das HaLT Service Center (HSC) der Villa Schöpflin gGmbH wurde 2014 gegründet, um das Programm bundesweit zu koordinieren, weiterzuentwickeln und zu verbreiten.
Ende 2017 erhielt das HaLT Service Center vom GKV-Bündnis für Gesundheit - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und GKV-Spitzenverband - den Auftrag, HaLT inhaltlich und strukturell weiterzuentwickeln (HaLT-Rahmenkonzeption). Auf dieser Grundlage werden Präventionsmaßnahmen, die gemäß des Leifadens Prävention des GKV-Spitzenverbandes förderfähig sind und sich auf die HaLT-Rahmenkonzeption beziehen, in Abgrenzung zu den bestehenden kommunalen Förderungen über den § 20 SGB V gefördert.

Entwicklungen und Aktivitäten im Jahr 2020 waren:

Das HaLT-Netzwerk wächst:

Seit dem Frühjahr 2020 wird das HaLT-Bundesnetzwerk durch zwei weitere Ansprechpersonen auf Landesebene (Landeskoordination) - in Baden-Württemberg und Brandenburg – erweitert. Aktuell wird das HaLT-Programm an 153 Standorten in 14 Bundesländern umgesetzt (Stand: 31.12.2020).

Umsetzung der HaLT-Rahmenkonzeption

Das neue Qualitätsmanagement- und Förderkonzept, welches Anfang 2020 als HaLT-Rahmenkonzeption veröffentlicht wurde, verfolgt folgende Ziele:

- Modularisierung des HaLT-Programms als Grundlage zur Förderung über das GKV-Bündnis für Gesundheit
- systematischer Ausbau von Qualität
- fachlich-inhaltliche Weiterentwicklung (z. B. Erweiterung der Zielgruppe auf 18-21-Jährige)

2020 stand die flächendeckende Implementierung und Umsetzung der HaLT-Rahmenkonzeption im Fokus. Hierzu entwickelte das HaLT Service Center eine Infobroschüre zur HaLT-Rahmenkonzeption, welche den Praktikerinnen und Praktikern eine Übersicht zu den Neuerungen im HaLT-Programm gibt.

Neu eingeführt wurde ein Modul zur Prävention der Fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD). Das Modul beinhaltet einen Schulklassenworkshop „Kein Alkohol in der Schwangerschaft", welcher sich an Schülerinnen und Schüler zwischen 15-19 Jahren richtet und in verschiedenen Schulformen umgesetzt werden kann.

Ein wesentlicher Bestandteil der Weiterentwicklung stellt das spezifische Datenmonitoring für HaLT dar. Durch das Datenmonitoring ist es erstmalig möglich, Daten zur Alkoholprävention in Deutschland zu generieren. Darüber hinaus wird das Datenmonitoring mit dem Förderverfahren der BZgA verknüpft sein und damit die Arbeit der HaLT-Fachkräfte erleichtern. Im Jahr 2020 fiel der Startschuss zur Programmierung des HaLT-Datenmonitoring, welches voraussichtlich der Praxis Mitte 2021 zur Verfügung stehen wird.

Schwerpunkt der Arbeit in 2020 war zudem die Entwicklung und Umsetzung von vielfältigen standardisierten Schulungen zur Qualifizierungen von HaLT-Fachkräften. Mit großem Engagement entwickelte das HaLT Service Center hierfür auch eine aufwendige E-Learning-Einheit (Abbildung 11), welche in der Praxis sehr gut ankommt.

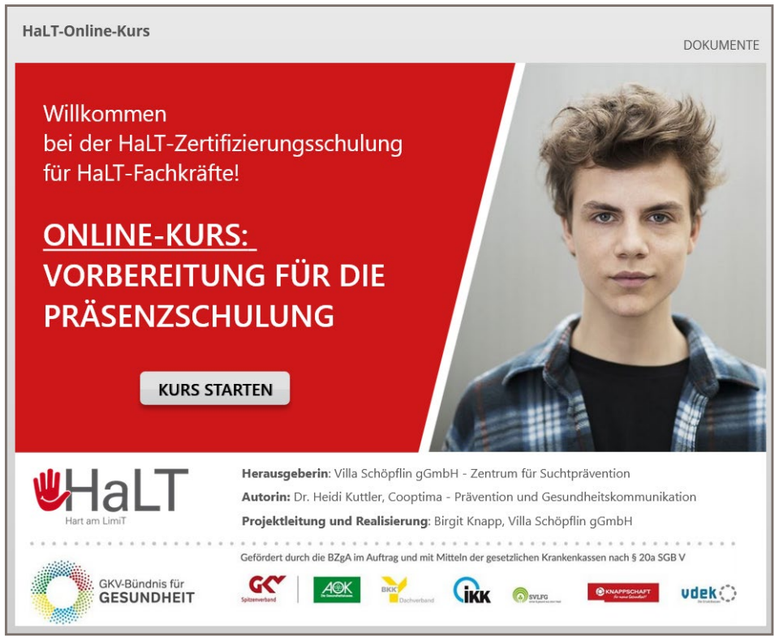


Abbildung 11: E-Learning-Einheit zur Zertifizierung von neuen HaLT-Fachkräften

Unsere Arbeit während der Corona-Pandemie

Aufgrund der aktuellen Pandemie wurde die Arbeit des HaLT Service Centers vollständig in den virtuellen Raum verlegt. Alle HaLT-Schulungen wurden als Online-Formate konzipiert und durchgeführt. Das Bundesnetzwerktreffen und die unterjährigen Abstimmungstreffen mit dem HaLT-Netzwerk fanden digital statt.
Um das Fortbestehen der Arbeit an den HaLT-Standorten zu sichern, konnte das HaLT Service Center dank der Flexibilität des Fördergebers, dem GKV-Bündnis für Gesundheit, gemeinsam mit der BZgA alternative Maßnahmen für den reaktiven Baustein entwickeln. Z. B. konnten die HaLT-Fachkräfte alternativ zu einem Beratungsgespräch einen Steckbrief für die Klinik entwickeln und dies abrechnen.

Schulungen

2020 schulte das HaLT Service Center die Fachkräfte an bestehenden Standorten im Rahmen von zwei Online-Schulungen zum neuen HaLT- Qualitätsmanagement- und Förderkonzept. Zielgruppen dieser beiden Schulungen waren zum einen Standorte aus Baden-Württemberg, für welche das HaLT Service Center bis Mai 2020 kommissarisch die Funktion der Landeskoordination übernahm. Zum anderen waren es die Standorte ohne Landeskoordination, die vom HaLT Service Center betreut werden.
Außerdem wurden drei Online-HaLT-Zertifizierungsschulungen für neue HaLT-Fachkräfte durchgeführt. Zudem konnten zwei neue Trainerinnen aus dem HaLT-Netzwerk gewonnen und ausgebildet werden, die zukünftig in Kooperation mit dem HaLT Service Center die HaLT-Zertifizierungsschulung umsetzen werden.

In Kooperation mit der Fachstelle „Drobs Hannover“ bot das HaLT Service Center eine Online-Schulung zur Prävention der FASD an.

Eine weitere Online-Schulung richtete sich spezifisch an die neu eingesetzten Landeskoordinationen.

Im Jahr 2020 konnten insgesamt 129 Fachkräfte durch die verschiedenen HaLT-Schulungsangebote erreicht werden.

„Tom & Lisa"

Der interaktive Klassenworkshop **„Tom & Lisa“** der Villa Schöpflin gGmbH wird bundesweit interessierten pädagogischen Fachkräfte und Präventionsfachkräfte zur Verfügung gestellt. Jährlich finden zwei Schulungen für Fachkräfte statt, die den Workshop selbst umsetzten möchten oder die Moderatorinnen und Moderatoren für den Klassenworkshop ausbilden möchten (Train-the-Trainer Konzept). Die Schulungen finden in verschiedenen Städten in ganz Deutschland statt. Das Netzwerk aus Fachkräften wächst stetig und es findet ein ständiger Erfahrungsaustausch statt.

Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde im Jahr 2020 eine Schulung in Lörrach durchgeführt. Das bundesweite Netzwerk wuchs dadurch und besteht nun aus 150 Trainerinnen und Trainern (Stand 31.12.2020).

Der Klassenworkshop wird in 14 Bundesländern erfolgreich umgesetzt. Eine Trainer/-innen-Schulung wurde Corona-bedingt auf das kommende Jahr verschoben.

Die Villa Schöpflin gGmbH steht für das bundesweite Netzwerk als Ansprechpartnerin für inhaltliche und organisatorische Fragen zur Verfügung und stellt einen gemeinsamen Homepagebereich zur Verfügung, auf dem alle Standorte registriert sind. Des Weiteren werden alle zur Durchführung des Workshops benötigten Materialien durch die Villa Schöpflin gGmbH in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Lörrach e.V. konfektioniert und können von geschulten Fachkräften zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Die bundesweite Verbreitung und der umfangreiche Service für das „Tom & Lisa“-Netzwerk wird durch die Förderung der KKH Kaufmännische Krankenkasse ermöglicht.

CANNABIS

Der Schulklassenworkshop **„Cannabis – quo vadis?“** wurde 2003 entwickelt. Neben dem regionalen Einsatz wird er auch Präventionsfachkräften in ganz Deutschland zur Verfügung gestellt. 2020 fanden zwei bundesweite Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt. Dabei wurden 40 Personen zu Moderatorinnen und Moderatoren für den Workshop ausgebildet. Sie konnten damit eine „Cannabis – quo vadis?“-Methodenbox erwerben. Seit 2016 wurden bisher deutschlandweit 334 Moderatorinnen und Moderatoren ausgebildet.

Dank zusätzlicher finanzieller Mittel des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), die der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur Verfügung gestellt werden, wird „Cannabis – quo vadis?“ zum einen durch die Villa Schöpflin gGmbH unter Einbindung des Moderatorinnen- und Moderatoren-Netzwerkes inhaltlich aktualisiert und erweitert. Zum anderen führt das Institut für Therapie und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) eine neue Evaluation durch, indem von der Villa Schöpflin gGmbH geschulte Moderatorinnen und Moderatoren bei der Umsetzung begleitet werden. Diese clusterrandomisierte, kontrollierte Studie mit zwei Armen und drei Messzeitpunkten wird in den Jahren 2019 bis 2022 umgesetzt. Der Studienzeitraum wurde aufgrund der Corona-Pandemie verlängert, da die im September 2020 geschulten Studienteilnehmer/-innen noch nicht an den Schulen tätig werden konnten. Für den September ist eine Auffrischungsschulung in Berlin geplant (Stand 03/2021).

DIGITALE MEDIEN

Bei **„Max & Min@“** handelt es sich um das Schulprogramm zur Prävention schädlicher Mediennutzung von Schülerinnen und Schülern der fünften und sechsten Klassen aller Schulformen. Auch dieser Schulklassenworkshop wird Fachkräften bundesweit zur Verfügung gestellt. Mit „Max & Min@“ verfolgt die Villa Schöpflin das Ziel, die Medienkompetenz der Kinder zu fördern. Schwerpunkte sind die Prävention von exzessiver Mediennutzung sowie die Vorbeugung von (Cyber-)Mobbing. Dabei sollen sich neben den Kindern auch die Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte mit den Vor- und Nachteilen Digitaler Medien auseinandersetzen und gemeinsam geeignete Regeln für den Umgang mit Medien aufstellen. Zur Durchführung von „Max & Min@“ werden Materialien benötigt, die von der Villa Schöpflin gGmbH gemeinsam mit der Lebenshilfe Lörrach e.V. seit 2019 hergestellt und von geschulten Fachkräften zum Selbstkostenpreis bezogen werden können.

Die Konzeptentwicklung des Programmes endete 2017. Daraufhin folgte die pilothafte Testung in verschiedenen Schulen des Landkreises Lörrach. 2018 fand die erste Moderationsschulung mit zwölf Teilnehmenden aus fünf Bundesländern in der Villa Schöpflin statt. Nach erfolgreicher Evaluation wurde Ende 2018 mit der Erarbeitung eines Train-the-Trainer-Konzeptes zur bundesweiten Verbreitung des Programmes begonnen. 2019 fand die erste Schulung in Hannover statt. Dabei wurden die ersten 21 Trainerinnen und Trainer ausgebildet. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte im Jahr 2020 keine Schulung für Trainer/-innen durchgeführt werden. Aktuell wird das Programm in zehn Bundesländern umgesetzt.

Die Villa Schöpflin übernimmt zudem auch die Pflege des bundesweiten Netzwerkes und ist Ansprechpartnerin bei inhaltlichen und organisatorischen Fragen und Anregungen.

Ermöglicht wird diese bundesweite Verbreitung von „Max & Min@“ und der Support für Fachkräfte durch die Förderung der KKH Kaufmännische Krankenkasse.

Wir möchten uns herzlich bei unseren Förderpartnerinnen und –partnern, sowie Kooperationspartnerinnen und -partnern für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Wir werden aktiv, bevor Sucht entsteht!

JAHRESBERICHT 2020
veröffentlicht im April 2021

Villa **Schöpflin**:

Villa Schöpflin gGmbH – Zentrum für Suchtprävention
Franz-Ehret-Straße 7
79541 Lörrach-Brombach